

H**USACHER**
LESE
LENZ

„Metropolen“

Hausach – Literaturhauptstadt des ländlichen Raumes

20. Hausacher LeseLenz

2. – 14. Juli 2017

20

HUSACHER
LESE
LENZ

Eintritt, wenn nicht anders vermerkt:
jeweils 5 Euro
Dauerkarte 10 Euro

Schülerinnen und Schüler **Eintritt frei**

Für das Konzert von Konstantin Wecker gelten andere Preisregelungen!

www.leselenz.com

Begleitend zum Hausacher LeseLenz:
Ausstellungen
Veranstaltungen in den Hausacher Kindergärten und Schulen
Mehrere Angebote an Schreibwerkstätten

INHALT

Autorinnen und Autoren	6	Sonntag , 9. Juli 2017	46
		Matinee · Vielstimmiges Afrika	
Veranstaltungsorte	7	Weltlese	
Sonntag , 2. Juli 2017	8	Montag , 10. Juli 2017	52
Metropolitan– 4 Ausstellungen (Eine Welten-Tageswanderung)		Solo-Konzert Konstantin Wecker	
Mittwoch , 5. Juli 2017	12	Mittwoch , 12. Juli 2017	54
Schwarzwaldkrimi der Mittelbadischen Presse		mitsprache - wortgesprochen (Übersetzung in die Gebärdensprache)	
Donnerstag , 6. Juli 2017	14	Freitag , 14. Juli 2016	58
Begrüßung der Hausacher Stadtschreiber		„Sound of 7 Cities“	
Freitag , 7. Juli 2017	20	Werkstätten	60
LesenLenz-Preis der Thumm-Stiftung		Moderationen	63
Eröffnungsveranstaltung		„kinderleicht & lesejung“	70
Samstag , 8. Juli 2017	24	Stadtplan	72
Versopolis · Vom poetischen W:ort I		Dankeschön	74
Ins Erzählen eingehört I und II		Sponsoren	75
Vom poetischen W:ort II · Beat			

Autorinnen und Autoren

Jörg Armbruster (D)

Ramunė Brundzaitė (LT)

Carolin Callies (D)

Safiye Can (TR / D)

Rocío Cerón (MEX)

Valentina Colonna (I)

Zehra Çırak (TR / D)

Christoph Danne (D)

Alice Gabathuler (CH)

Nora Gomringer (CH / D)

Ronald Grätz (BR / D)

Finn-Ole Heinrich (D / F)

Simone Hirth (D / A)

Ranjit Hoskoté (IND)

Semier Insayif (IRQ / A)

Jure Jakob (SLO)

Jan Koneffke (D / A / RO)

Iris Lemancyk (D)

Werner W. Lorke (D)

Dennis Maloney (USA)

Abbas Maroufi (IR / D)

Nils Mohl (D)

Els Moors (B)

Ibo (Ibrahima Ndiaye) (SN / D)

Yvonne Owuor (KEN)

Petra Piuk (A)

Joachim Sartorius (D)

Tobias Schickhaus (J / D)

Philipp Scholz (D)

Sylvia Schopf (D)

Girgis Shoukry (ET)

Tom Schulz (D)

Marina Skalova (RUS / CH)

Tzveta Sofronieva (BG / D)

Michael Stavarič (CZ / A)

Aleš Šteger (SLO)

Suleman Taufiq (SYR / D)

Ilija Trojanow (BG / D / A)

Senthuram Varatharajah (CL / D)

Konstantin Wecker (D / I)

Anna Weidenholzer (A)

Philipp Winkler (D)

Veranstaltungsorte in Hausach



Rathaus Hausach
Hauptstraße 40



Kultur-Garage
Netterstraße 22a



Stadthalle Hausach
Gustav-Rivinius-Platz 3



Blumen Burkhardt
Eisenbahnstraße 1C



Herrenhaus
Hauptstraße 1



STREITpunkt
Hauptstraße 6



Korb Welzel
Ferdinand-Reiß-
Straße 2



**Evangelisches
Gemeindezentrum**
Eisenbahnstraße 58



Mediathek
Klosterstraße 1

Sonntag, 2. Juli 2017, ab 11 Uhr



Rathaus
Hausach



Mediathek



Evangelisches
Gemeindezentrum



Stadthalle
Hausach

Metropolitan — 4 Ausstellungen Eintritt frei

11 Uhr

São Paulo (Rathaus Hausach)

Ronald Grätz (BR / D)

14 Uhr

Tokyo (Mediathek Hausach)

Tobias Schickhaus (J / D)

16 Uhr

„Die Kunst der Wissenschaft“ (Evangelisches Gemeindezentrum)

Zehra Çirak (TR / D)

19.30 Uhr

Kairo (Stadthalle Hausach)

Jörg Armbruster (D)

Suleman Taufiq (SYR / D)

Moderationen: **José F.A. Oliver** (E / D)

Metropolitan

sind drei Ausstellungen, die sich verschiedenen Metropolen widmen. In der *edition esefeld & traub* wurden internationale Stadtlesebücher veröffentlicht – beeindruckende Bild-Text-Bände, zu denen es jeweils eine Ausstellung gibt. In der Reihe der Stadtlesebücher beschreiben Menschen unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Herkunft, welche persönlichen und einzigartigen Bindungen sie an „ihre“ Stadt haben. Daraus entsteht ein vielfältiges, spannendes Stadtporträt in persönlichen Geschichten, Erlebnissen und Gefühlen. Drei davon zeigen wir in Hausach in Kooperation mit *esefeld & traub*, dem bedeutenden Architekturbüro in Stuttgart. Die vierte Ausstellung widmet sich den Wissenschaften: *Die Kunst der Wissenschaft. Neun mal drei Stühle zu Ehren der Wissenschaft* – so der Titel der Serie, die aus insgesamt 27 Stühlen besteht. Beispiele einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Künstler-Paar, dem inzwischen leider verstorbenen Bildhauer und Performance-Künstler Jürgen Walter und der Schriftstellerin Zehra Çirak. Skulptur-Objekte mit dazu entstandenen Texten, die sich mit einer Auswahl der Natur- und Geisteswissenschaften beschäftigen. *Die Kunst der Wissenschaft* wurde auf Initiative des Hausacher Leselenzes auch in Tübingen gezeigt und geht von Hausach nach Karlsruhe, ins Museum für Literatur.

(Ausstellungsdauer der Kunst der Wissenschaft in Hausach: 2. – 31. Juli 2017)

Ronald Grätz (Brasilien / Deutschland)

ist seit September 2008 Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen und Herausgeber der Zeitschrift KULTURAUSTAUSSCH. Er wurde 1958 in São Paulo geboren, hat Germanistik, katholische Theologie und Philosophie in Tübingen und Frankfurt a. M. studiert. Er war Deutsch-Fachleiter in São Paulo für IOM, Bonn, Vize-Direktor einer UNESCO-Projektschule in São Paulo, Referent für pädagogische Verbindungsarbeit am Goethe-Institut Barcelona. Von 1998-2002 war Roland Grätz Leiter der Programmarbeit am Goethe-Institut Moskau, von 2002-2005 Referent des Vorstands in der Zentrale des Goethe-Instituts in München und von 2005-2008 Leiter des Goethe-Instituts Portugal.



© Victoria Tomaschko

Tobias Akira Schickhaus (Japan / Deutschland)

geboren 1983 in München, ist seit Oktober 2015 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Interkulturelle Germanistik der Universität Bayreuth und legte 2016 die Disputation ab. Zuvor studierte er Theaterwissenschaft, Japanologie und Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität in München (LMU). Als freiberuflicher Übersetzer für Japanisch begleitet er Film- und Übersetzungsprojekte



© Tobias Schickhaus

Zehra Çırak (Türkei / Deutschland)

Zehra Çırak ist 1960 in Istanbul geboren und wuchs in Karlsruhe auf. Von 1982 bis 2014 lebte und arbeitete sie mit dem 2014 verstorbenen Bildenden Künstler Jürgen Walter (www.juergen-walter.com). 1993 wurde sie mit dem Friedrich Hölderlin Förderpreis ausgezeichnet und 2001 mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung. 2016 war sie Stadtschreiberin in Tübingen.



© Miriam Steinrücken

Jörg Armbruster (Deutschland)

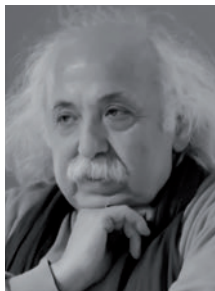
geboren 1947 in Tübingen, war langjähriger Studioleiter in Kairo und Korrespondent der ARD für den Nahen und Mittleren Osten. Einige Jahre moderierte er auch den ARD-Weltspiegel. Im Oktober 2013 wurden ihm der Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien und der Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis verliehen. 2011 erschien von ihm *Der arabische Frühling. Als die islamische Jugend begann, die Welt zu verändern*, 2013 *Die Zerstörung Syriens und das Versagen des Westens*, beide im Westend Verlag und 2014 der Bildband *Mein Kairo* mit Photographien von Barbara Armbruster und Hala Al Koussi. 2016 folgte *Willkommen im gelobten Land? Deutschstämmige Juden in Israel* (Hoffmann und Campe Verlag).



© Christina Kratzenberg

Suleman Taufiq (Syrien / Deutschland)

ist Lyriker und Erzähler, Kulturjournalist, sowie Herausgeber und Übersetzer arabischer und deutscher Literatur. 1953 geboren, in Damaskus aufgewachsen. 1971 zog er nach Deutschland. 1983 erhielt er den Literaturpreis der Stadt Aachen, in der er heute noch lebt. 2015 war er für den Europäischen CIVIS Radiopreis nominiert und erhielt den Medienpreis des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte. 2016 erschien seine Novelle *Café Dunya. Ein Tag in Damaskus* (Edition Orient, Berlin). Im Juni 2017 erschien sein neuer Gedichtband *Ich zähme die Hoffnung* im Sujet Verlag, Bremen.



© Martin Schwoil

Mittwoch, 5. Juli 2017, 19:30 Uhr



Kultur-Garage

Schwarzwaldkrimi der Mittelbadischen Presse Eintritt frei

Literarischer Gast: **Carolyn Callies** (D)

Moderationen: **José F.A. Oliver** (E / D)

Claudia Ramsteiner (D)



Kommissarin Bellaballa ermittelt wieder. Entworfen von Christoph W. Bauer aus Innsbruck und illustriert von Comic-Zeichner Stefan Dinter aus Stuttgart. Ein Fortsetzungskrimi, deren Folgen jeweils unter einem Pseudonym der beteiligten „Leserinnen- und Leserschreiber“ in der Mittelbadischen Presse veröffentlicht wurden. Die letzte Folge des Krimis wird vom Publikum ausgewählt und von Stefan Dinter live illustriert. In der **Kultur-Garage** in der Netterstraße 22a in Hausach.

© Panoramastudio Int. Ltd.

Carolyn Callies (Deutschland)

geboren 1980 in Mannheim, lebt in Ladenburg bei Heidelberg. Ausbildung zur Verlagsbuchhändlerin beim Suhrkamp Verlag, Studium der Germanistik und Medienwissenschaft. Programmassistenz im Literaturhaus Frankfurt und Lesungsorganisation beim Verlag Schöffling & Co. Seit 2016 selbständig als Autorin und Veranstalterin. Teilnahme beim 17. open mike 2009 und beim Leonce-und-Lena-Preis 2015. Für ihr Lyrikdebüt wurde sie 2015 mit dem Thaddäus-Troll-Preis ausgezeichnet.



© Mario Theimer

Jüngste Veröffentlichung:

fünf sinne & nur ein besteckkasten. Gedichte. Schöffling & Co. Frankfurt a.M. 2015

ich hab dir nägel angesehen

was schrafft dort am kiesgrab
ein grasbefund, scheurig,
der nährt sich, der färbt
bankberücktes, das holz blättert ab?

wo liegt dieses pforten am hals?
es grub sich dir heimlich
holzmasernd hautunter
& war zuvor holznarbengroß

Aus: *fünf sinne & nur ein besteckkasten*

& fährt dir ein schären darüber? – –
was trockenet &
was feucht bleibt,
das fällt dir früh vornüber.

Donnerstag, 6. Juli 2017, 19:30 Uhr



Rathaus Hausach

Begrüßung der Hausacher Stadtschreiber 2017 / 2018

Eintritt frei

Katharina J. Ferner (A)

Kathrin Schrocke (D)

Stefan Schmitzer (A)

Manuskriptlesung: **Petra Piuk** (A)

Moderationen:

Ulrike Wörner (D), **Robert Renk** (A),

José F.A.Oliver (E / D), **Michael Stavaric̆** (CZ / A)

Hausacher Stadtschreiber 2017 / 2018

Anlässlich ihrer 750-Jahr-Feier hatte die Stadt Hausach in Kooperation mit der Neumayer-Stiftung 2009 erstmals zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien im Molerhiisle in Hausach ausgeschrieben. Zum einen in der Sparte „Lyrik oder Prosa“, zum anderen, um den Bereich „Literatur für Kinder und Jugendliche“ zu fördern. Im Jahr 2012 kam das Gisela-Scherer-Stipendium hinzu, das vom Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V. getragen wird.

Die Hausacher Stadtschreiber für das Jahr 2017/18 sind gewählt. Eine dreiköpfige Jury stimmte bei 45 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und der Ukraine für **Katharina J. Ferner** (Wien) in der Sparte Lyrik/Prosa und für **Kathrin Schrocke** (Essen) im Bereich Kinder- und Jugendbuch, der damit auch gleichzeitig die Poetik-Dozentur des Hausacher LeseLenzes und der PH Karlsruhe an der Pädagogischen Hochschule zugesprochen bekommt.

Das Gisela-Scherer-Stipendium, das den Namen der LeseLenz-Mitbegründerin Gisela Scherer trägt, die 2010 verstorben ist, und das die Erinnerung an sie lebendig halten will, wurde **Stefan Schmitzer** aus Graz zugesprochen.

Katharina J. Ferner tritt ihr Stipendium im Sommer 2017 an und Kathrin Schrocke wird im Oktober dieses Jahres nach Hausach kommen. Das Gisela-Scherer-Stipendium ist für den Zeitraum Februar – April 2018 vorgesehen, dann wird Stefan Schmitzer in Hausach sein.

Katharina J. Ferner (Österreich)

wurde 1991 in Salzburg geboren. Seit 2009 lebt und schreibt sie vorwiegend in Wien, wo sie ihren Bachelor in Slawistik (Russisch) abgeschlossen hat. Neben ihren Texten schreibt sie auch Rezensionen für das österreichische Bibliothekswerk, sowie für die junge Literaturzeitschrift *&Radieschen*. Aktuell arbeitet sie im Büro der österreichischen DialektautorInnen und –archive. Katharina J. Ferner ist Mitglied der IG Autorinnen/Autoren und der GAV.



© Siglind Buchmacher

Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften. U.a. *SIGNUM*, *&Radieschen*, *Miromente*, *Zeitschrift für gut und böse*

2009 Gewinnerin des Preises „Wir lesen uns die Münder wund“.

Nominierung für den Literaturpreis Wartholz 2015.

www.facebook.com/KatharinaJFerner

Jüngste Veröffentlichung:

Wie Anatolij Petrowitsch Moskau den Rücken kehrte und beinahe eine Revolution auslöste. Roman. Verlag Wortreich. Wien 2015

Kathrin Schrocke (Deutschland)

wurde 1975 in Augsburg geboren und verbrachte ihre Kindheit in einem kleinen bayerischen Dorf. Nach ihrem Germanistik- und Psychologiestudium in Bamberg arbeitete sie zunächst als Pressereferentin im Verlagswesen und als Dozentin in der Erwachsenenbildung. Seit 2003 ist sie als freischaffende Autorin tätig. Ihre Bücher wurden vielfach übersetzt und mit zahlreichen Preisen bedacht. U.a. mit dem Kunstförderpreis der Stadt Augsburg (2009), dem Nettetal Jugendliteraturpreis (2010) und der Auszeichnung Bester internationaler Jugendroman 2012 auf der Buchmesse in Krakau für ihren Jugendroman *Freak City*, der auch für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert war.



© Kathrin Schrocke

www.kathrin-schrocke.de

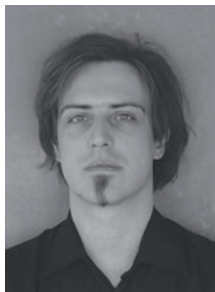
Jüngste Veröffentlichung:

Mein Leben und andere Katastrophen. Roman. Sauerländer FISCHER VERLAG.
Frankfurt a. M. 2015

Stefan Schmitzer (Österreich)

geboren 1979, lebt und arbeitet in Graz als Autor und Performer. Er veröffentlicht Gedichte, Prosa, Theatertexte, Rezensionen und Essays. Zuletzt in Buchform erschienen *scheiß sozialer frieden*. (Gedichte, Droschl 2011) und *gemacht / gedicht / gefunden* (poetologische Streitschrift mit Helwig Brunner, ebda).

Für seine Bücher erhielt er u.a. das Auslandsstipendium des Landes Steiermark, den Literaturförderpreis der Stadt Graz und den Förderpreis der Zeitschrift „Manuskripte“. In Stuttgart war er Stipendiat des Schriftstellerhauses.



© Droschl Verlag

www.schmitzer.mur.at

Jüngste Veröffentlichung:

denunziationen. haltlose gedichte. Hochroth. Wien 2015

Petra Piuk (Österreich)

geboren 1975 in Güssing, Burgenland. Lebt und arbeitet als freie Autorin und Fernsehredakteurin in Wien. Schauspielausbildung. Jahrelange Tätigkeit im Doku-Soap-Bereich. Zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften. Absolventin der Leondinger Akademie für Literatur. Die Arbeit an ihrem Roman wurde durch das Projekt-Stipendium für Literatur (BKA) gefördert.



© René Rothkopf

Jüngste Veröffentlichung:

Lucy fliegt. Roman. Verlag Kremayr & Scheriau. Wien 2016

Ich glaub nicht nur, dass ich es schaffen werde, ich weiß, dass ich es schaffen werde, und wisst ihr, wieso ich weiß, dass ich es schaffen werde, weil ich bis jetzt alles geschafft hab, was ich schaffen hab wollen, ich hab es sogar in Mamas Bauch reingeschafft, und das obwohl der Gummi nicht gerissen ist, und ich hab es aus dem Brutkasten rausgeschafft, obwohl niemand mehr daran geglaubt hat, nicht einmal die Mama hat mehr daran geglaubt, genauso wie sie zuerst nicht daran geglaubt hat, dass ich es überhaupt in sie reinschaffen werde, ich meine, wenn ich sogar das geschafft hab, schaff ich alles andere mit links.

Aus: *Lucy fliegt*

Freitag, 7. Juli 2017, 19:00 Uhr



Stadthalle Hausach

Eröffnung des 20. Hausacher LeseLenzes

Preisverleihung „**LeseLenz-Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur**“

Programm: **Gomringer + Scholz**

Finn-Ole Heinrich (D / F)

Nora Gomringer (CH / D)

Philipp Scholz (D)

Moderationen: **Ulrike Wörner** (D) und **José F.A.Oliver** (E / D)

LeseLenz-Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur

Er wird zum ersten Mal vergeben und geht 2017 an

Finn-Ole Heinrich.

Begründung der Jury

„Wenn man nur über alles lacht, dann ändert sich doch nichts.“ Dieses Zitat von Finn-Ole Heinrichs Heldin Maulina kann als Motto für sein Werk gesehen werden: seine Bücher, die ihren Lesern – ob jung oder alt – etwas zumuten.

Traurig, komisch, schräg, verrückt, dabei voller Freude an der Sprache, an Sprachspielereien, an skurrilen, traurigen und lustigen Situationen.

Es ist weniger die typische, weil konsequent an Zielgruppen orientierte, Kinder- und Jugendliteratur, vielmehr eine Literatur der jungen Helden und Heldinnen, die Finn-Ole Heinrich mit Frerk, Maulina und all den anderen geschaffen hat. Zudem lässt er eine Wirklichkeit entstehen, die mühelos zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur balanciert und die das Tor zu vielen neuen Welten öffnet.

Finn-Ole Heinrich (Deutschland / Frankreich)

ist 1982 bei Hamburg geboren. Schule und Abitur in Cuxhaven, Zivildienst in Hamburg, Studium (Bildende Kunst/Film) in Hannover.

Finn-Ole Heinrich ist ein Erzähl- und Vortragskünstler. Lebendig, frech und nachdenklich sind seine Geschichten, so wie die von Ferk. Ferk ist klein und nicht besonders stark. Aber in Ferks Kopf wohnen wilde Gedanken, bunte Wörter, er träumt von Abenteuern und zotteligen Hunden. Als Ferk ein seltsames Ei findet und aus Versehen in seiner Hosentasche ausbrütet, fühlt es sich eine Zeitlang so an, als ob sein Leben Anlauf nehmen würde...



© Denise Henning

Jüngste Publikation:

Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt – Ende des Universums.
Hanser Verlag. München 2014

Ferk will einen Hund, und zwar am liebsten einen riesengroßen: Bernhardiner, Bobtail, Berner Sennenhund. Am größten und am allertollsten wäre ein Irischer Wolfshund. Ein Hund, so groß wie eine junge Kuh, mit einem Fell, so lang und zottelig wie ein Büffel aus Amerika, an dem man sich festkrallen und das einen wärmen kann. So ein Hund kann Leben retten, Menschen aus Lawinen holen und Einbrecher verjagen, Gefahren wittern und geheime Spuren schnüffeln.

Aus: *Ferk, Du Zwerg.* Hanser Verlag. München 2012

Nora Gomringer

(Schweiz / Deutschland)

Philipp Scholz (Deutschland)

Das Duo Gomringer+Scholz hält mit seinem Programm PENG PENG PENG die Tradition von Jazz und Lyrik hoch.



© Judith Kinitz

Philipp Scholz lebt in Leipzig, wo er als Meisterschüler an der Hochschule für Musik studiert und von wo aus er die Welt der Musik aufmischt. Für seine revolutionären Taten hat er sich - wie könnte es anders sein? - das Drumset ausgesucht. Oder hat das Instrument seinen Musiker gefunden? Die verschiedenen Bands und Projekte, in denen Philipp Scholz den Beat angibt, haben ihm unter anderem den Münchner Jazzpreis 2014 eingebracht.

Nora Gomringer ist Lyrikerin und Sprecherin und für beides vielfach ausgezeichnet. Die beiden Künstler sind sich an einem Buchmesseabend in Leipzig über den Weg gelaufen. Seitdem vertreten sie mit "Wort Drum Dran" alles, was nicht niet- und nagelfest ist in der Literaturgeschichte. Alles amüsiert, irritiert, lässt schmunzeln und denken und macht vor allem: Peng!

PENG PENG PENG

Philipp Scholz lauscht. Nora Gomringer atmet ein, Scholz holt aus, Gomringer setzt an, Scholz trommelt, Gomringer spricht und PENG PENG PENG.

Es entsteht alte Magie in neuem Gewand: Jazz & Rezitation.

Die Mixtur: das Wort und der Takt, gleichermaßen Humor und Tiefsinn, ein Mikrofon, ein Schlagzeug und zwei begnadete Künstler: Nora Gomringer rezitiert eigene Texte sowie Zeilen aus der gesamten Weltliteratur – von Dorothy Parker zur experimentellen Literatur des 20. Jahrhunderts und großen Klassikern.

Der Jazz-Drummer Philipp Scholz gibt den Takt an, begleitet Gomringers wilden Worttritt, leitet, stört die Sprecherin und pointiert sie. Gemeinsam sorgen sie auf der Bühne für einen fatallyrischen Knall der Extraklasse.

Samstag, 8. Juli 2017



Mediathek, 10:30 - 12:30 Uhr

Vom poetischen Wort I

Ramunė Brundzaitė (LTU)

Valentina Colonna (I)

Semier Insayif (IRQ / A)

Jure Jakob (SVN)

Els Moors (B)



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Moderationen und Übersetzungen: **Jon Cho-Polizzi** (USA), **José F.A. Oliver** (E / D),
Tobias Pollok (D), **Robert Renk** (A)

Deutsche Stimmen: **Chantal Busse** (D), **Tobias Pollok** (D), **Stefan Wancura** (A / D)



STREITpunkt, 14 – 17:30 Uhr

Ins Erzählen eingehört I

14 – 15:30 Uhr **Aleš Šteger** (SVN)

Jan Koneffke (D / A / ROU)

Moderation: **Michael Braun** (D)

Ins Erzählen eingehört II

16 – 17:30 Uhr **Philipp Winkler** (D)

Anna Weidenholzer (A)

Moderationen: **Andreas Platthaus** (D), F.A.Z.

Samstag, 8. Juli 2017



Herrenhaus



Stadthalle, 20 – 24 Uhr (abwechselnd auf 3 Bühnen)

Vom poetischen W:ort II

Rocío Cerón (MEX)

Christoph Danne (D)

Tzveta Sofronieva (BG / D)

Dennis Maloney (USA)

Joachim Sartorius (D)

Girgis Shoukry (EGY)

Marina Skalova (RUS / CH)

Ranjit Hoskoté (IND)

Ilija Trojanow (BG / D / A)

Moderationen und Übersetzungen: **Jon Cho-Polizzi** (USA), **Rolf Hermann** (CH),
Marc James Mueller (D), **Tobias Pollok** (D), **Robert Renk** (A), **Ralf Schönefeld** (D),
Michael Serrer (D),

Deutsche Stimmen: **Chantal Busse** (D), **Tobias Pollok** (D), **Tom Schulz** (D),
Jonathan Springer (D), **Patrick Suhm** (USA / CH / D), **Stefan Wancura** (A / D)



Herrenhaus, Narrenkeller, ab 24 Uhr

Beat mit DJ Michael Stavarič (CZE / A) Eintritt frei



Tanzschatten LeseLenz 2016 © Youcef Djaariri

Ramunė Brundzaitė (Litauen)

wurde 1988 in Vilnius/Litauen geboren. 2013 gewann sie den Debüt-Wettbewerb, der vom litauischen Schriftstellerverband durchgeführt wurde. Für ihre erste Gedicht-Sammlung *Drugy, mano drauge* (engl.: *Moth, my Friend*) erhielt sie den Young Yotvings-Preis beim Druskininkai Poetic Fall Festival und für ihre Arbeiten über die Hauptstadt Litauens den Preis des Bürgermeisters von Vilnius. Ramunė Brundzaitė lebt als Logistik-Koordinatorin in Vilnius und lehrt die italienische Sprache, aus der sie auch übersetzt.

Dichterlesungen

schaue mein Profil an
(die Nase schien mir schon immer ein wenig zu lang) –
wie es Gedichte hustet
im kleinen Innenhof der Redaktion,
das Publikum sitzt oder steht, räuspert sich,
die warme Junibrise lässt den Körperflaum erzittern,
es duftet nach Tabak, nach Bäumen in Blüte,

eine Erle, so heißt dieser Baum,
„ja, eine Erle“, nickt mein Profil

ich sehe über die Schulter,
wie schwarze Ameisen über Blätter laufen,
und begreife nichts, mir scheint,
das sind keine schwarzen Ameisen mehr,
sondern braune, die stechen,
mich juckt am ganzen Körper – lauter Stiche verschwörerischer Gedichte,

oder so, als entfernten sich deine Hände
vom Flaum meines Körpers –
jetzt zupfen sie das allerletzte,
jetzt zupfen sie das Lebenshaar aus

Übersetzt aus dem Litauischen von Markus Roduner

Aus: *Gedichte / Poems*. Versopolis-Edition Leselenz. Hausach 2017



© Ramūnas Liutkevičius



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Valentina Colonna (Italien)

wurde 1990 in Turin/Italien geboren. 2010 veröffentlichte sie ihre erste Gedichtsammlung *Dimenticato suono* (Manni) und in 2015 ihr Buch *La cadenza sospesa* (Nino Aragno Editore). Sie nahm an mehreren Lyrik-Wettbewerben teil und im Juli 2014 wurde sie von Davide Rondoni als Nachwuchsliterikerin vorgestellt, der ihr auch ein Portrait in einer Poesie-Sendung des RTV San Marino widmete. Vielfach ausgezeichnet erschienen ihre Gedichte auch in Zeitungen (*La Stampa*), Literaturzeitschriften, in Musikpartituren, auf CDs und in verschiedenen Anthologien.



© Benjamin Thomes

Während das Totenschiff das Mittelmeer
Durchquert und es untergehen lässt,
Verschwinde ich Schritt für Schritt.

Ich verschwinde langsam mit leiser Stimme.

Würdig stirbt das Gras und ich springe
Auf den Stiel daneben. Der gelbe Hahnenfuss,
Das vereinzelt rote Veilchen, die Feldblume,
Wenn der Frühling im Krieg ist.

Ich bin der schwebende Schaum in den lila
Blumen die hinaufklettern und ich nicht benennen kann,
Denn in diesem Fehlen
Ist alles Bleiben Abwesenheit
Die lebendigste Abwesenheit von dir, der du mich hältst
Im Wind gebeugt



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Übersetzt aus dem Italienischen von Francesco Micieli

Aus: *Gedichte / Poems*. Versopolis-Edition LeseLenz. Hausach 2017

Semier Insayif (Irak / Österreich)

wurde 1965 geboren und lebt seit 1993 als freiberuflicher Schriftsteller in Wien. Insayif erhielt diverse Preise und Stipendien. Zuletzt das Projektstipendium für Literatur des Bundesministeriums für Kunst und Kultur 2014/15. Er gastiert mit seinen Lesungen und Performances in Österreich und vielen anderen Ländern. Neben Tätigkeiten der Literaturvermittlung, Schreibwerkstätten an Schulen und in der Erwachsenenbildung organisiert Insayif auch literarische Veranstaltungen oder moderiert sie. Seit dem Jahr 2000 widmete er sich zunehmend kunstübergreifenden Projekten. U.a. mit dem Musiker Martin Hornstein – *6 Suiten für Violoncello Solo von J.S. Bach* (BWV 1007-1012).



© Ian Ehm

Jüngste Veröffentlichung:

boden los. Gedichte. Haymon Verlag, Innsbruck, 2012 und *überzeugungen*. Gedichte. Verlag Berger, Horn 2017. Im Jahr 2009 erschien bei Haymon auch sein Roman *Faruq*.

ich dir

ich lege ein wort
unter deine zunge
vergesse es in dir
und lasse es wachsen
ruhig und ungewiss
wann es sich öffnet
weiß niemand



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Aus: *Gedichte / Poems*. Versopolis-Edition LeseLenz. Hausach 2017

Jure Jakob (Slowenien)

wurde 1977 in Celje/Slowenien geboren. Er lebt als Freiberufler in Ljubljana. Von Jure Jakob liegen vier Lyrikbände vor. Sein Debüt *Tri postaje* (engl. *Three Stations*) im Jahr 2003 hatte eine stille, doch tiefe Wirkung in der slowenischen Poesie und wurde mit dem Zlata ptica Preis ausgezeichnet. Die Publikation nahm auch einen bedeutenden Platz in der „Anthologie junger slowenischer Lyrik nach 1990“ ein, deren Buchtitel einem Gedicht Jakobs entnommen wurde. Sein zweiter Lyrikband *Budnost* (engl. *Wakefulness*) wurde 2006 veröffentlicht, der dritte *Zapuščeni kraji* (engl.: *Abandoned Places*) 2010 und sein jüngstes Werk *Delci dela* (engl.: *Fragments of Work*) 2014.



© Tihomir Pinter

Möwen

Ich wünschte, ich wäre irgendwo anders.
Nicht dass ich wüsste, wo das wär.
Und ich hätte auch gar nichts Besonderes vor.
Nur von irgendwo heimkehren
oder irgendeinen Platz zu haben, wo ich bleiben kann.
Wenn ich Luft einatme, scheine ich es zu wissen.
Licht ist nicht das Wichtigste,
weil es sich dauernd verändert,
Luft ist das Wichtigste.
Dass das Atmen leicht fällt.
Dass du sie ein & auslassen kannst.
Müde am Abend, erfrischt am Morgen.
Dass die Bewegung stimmt.
Irgendwo, wo man gern arbeitet.

Drei Möwen segeln über Ljubljana.

Übersetzt aus dem Slowenischen von Matthias Göritz
Aus: *Gedichte / Poems*. Versopolis-Edition LeseLenz. Hausach 2017



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Els Moors (Belgien)

(Poperinge/Belgien, 1976) ist eine flämische Dichterin und Romanautorin. Sie lebt in Brüssel. Für ihr Lyrik-Debüt *Er hangt een hoge lucht boven ons* (engl.: *There is a tall sky above us*, 2006) war sie für den begehrten C.-Buddingh'-Preis (niederl.: C. Buddingh'-prijs) nominiert und erhielt den Herman-de-Coninck-Preis (niederl.: Herman de Coninckprijs) für das beste Lyrik-Debüt. Ihr zweiter Lyrikband *Liederen van een kapseizend paar* (dt.: *Lieder vom Pferd über Bord*) wurde 2013 publiziert und mit dem J.C.-Bloom-Preis ausgezeichnet. Das Buch ist ins Französische und Deutsche (Brüterich Press, 2016) übersetzt worden. Moors arbeitet als Lehrerin für Kreatives Schreiben in Belgien und in den Niederlanden und ist Mitherausgeberin der Literaturzeitschrift *NY*.



© Gelya Bogatitscheva

das Pferd ist kein Pferd
aber steht bereit
und ich streichle ihm die Mähne

die Mähne wartet darauf
von meinem Mund befreit zu werden
es sind Kreise meiner Aufmerksamkeit

am Riesenrad drehend bis Mond und Rad
aneinander wie Speichen stehen und ich im Luftleeren
meine schokoladenen Schenkel in Richtung seiner runden Nüstern

geschoben Das Pferd beginnt nach Zucker und Heu
zu flehmen Sandschlösser und weite See sind
der Hintergrund dem wir gemeinsam entgegen

galoppieren
hastig rollend hitzig
schäumenden Maules

Übersetzt aus dem Niederländischen von José F.A. Oliver und Tobias Pollok
Aus: *Gedichte / Poems*. Versopolis-Edition LeseLenz. Hausach 2017



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

Aleš Šteger (Slowenien)

geboren 1973 in Ptuj (damals Jugoslawien), ist ein slowenischer Dichter, Schriftsteller, Übersetzer, Lektor und Journalist. Für seine Gedichte, die in viele Sprachen übersetzt und weltweit in über 200 Literaturmagazinen veröffentlicht wurden, erhielt er zahlreiche Preise, darunter 1998 den Veronika Award und 2008 den Rožanc Award, den wichtigsten slowenischen Poetik-Preis. Er arbeitet als Lektor beim Verlag Študentska založba in Ljubljana. 2017 wurde er mit dem Horst-Bienek-Preis für Lyrik ausgezeichnet. Šteger ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin.



© Archiv des Autors

Jüngste Veröffentlichungen:

Archiv der toten Seelen. Roman. Aus dem Slowenischen von Matthias Göritz. Schöffling & Co. Frankfurt a. M. 2016 und *Logbuch der Gegenwart. Taumeln*. Aus dem Slowenischen von Matthias Göritz. Mit einem Vorwort von Péter Nádas. Haymon. Innsbruck 2016

So ist die Poesie. Ich war ein Spitzenbroker. Ich habe mir einen Reichtum aus geborgtem Geld erschaffen. Nicht alles war meins. Der größte Teil war das Eigentum derer, die mir das Geld geliehen haben, doch trotzdem, mein Anteil war nicht zu verachten. Alles ging gut, solange ich der Börse sklavisch ergeben war. Dann aber kam die Poesie zurück. Ich schrieb als junger Mann Gedichte ...

Aus: *Archiv der toten Seelen*

Jan Koneffke (Deutschland / Österreich / Rumänien)

geboren 1960 in Darmstadt. Wuchs in Neu-Isenburg und Braunschweig auf und schloss sein Studium an der FU Berlin 1987 mit einem Magister ab. 1995 ging er mit einem Villa-Massimo-Stipendium nach Rom, wo er anschließend sieben weitere Jahre verbrachte. Seit Mai 2003 lebt er als freier Schriftsteller, Übersetzer, Publizist und Redakteur der Zeitschrift *Wespennest* abwechselnd in Wien, Bukarest und dem Ort Maneciu in den Karpaten. Jan Koneffke schreibt Lyrik, Romane, Kinderbücher, Features, Hörspiele, Essays und übersetzt aus dem Italienischen und Rumänischen. Er wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, zuletzt mit dem Uwe-Johnson-Preis 2016



© Johannes Kauper

Jüngste Veröffentlichung:

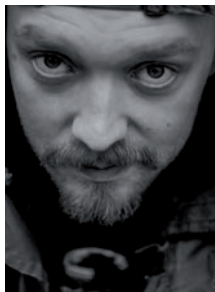
Ein Sonntagskind. Roman. Galiani Verlag, Berlin 2015

Und es ekelte mich vor mir selber. Ich war ein Deutscher, nicht anders als sie, und an den Verbrechen beteiligt gewesen. Ich musste mich vor meinem Gewissen rechtfertigen, was mir von Tag zu Tag schwerer fiel. Das war ein Strudel, der mich in den Abgrund zog.

Aus: *Ein Sonntagskind*

Philipp Winkler (Deutschland)

1986 geboren, aufgewachsen in Hagenburg bei Hannover. Studierte Literarisches Schreiben in Hildesheim. Lebt in Leipzig. Auslandsaufenthalte im Kosovo und Japan. Neben Veröffentlichungen in Literaturmagazinen und -anthologien, erhielt er 2008 den Joseph-Heinrich-Colbin-Preis, 2015 für Auszüge aus *HOOL* den Retzhof-Preis für junge Literatur des Literaturhauses Graz und 2016 für *HOOL* den ZDF aspekte-Literaturpreis für das beste deutschsprachige Debüt. Zudem stand er mit *HOOL* auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises 2016.



© Kat Kaufmann

Jüngste Veröffentlichung:

HOOL. Roman. Aufbau Verlag. Berlin 2016

Kein Schwein interessiert sich für die Nationalmannschaft. Außer wenn EM oder WM ist. Dann holen die Daddys da drüben ihre Deutschlandfähnchen aus der Abstellkammer und klemmen sie sich in die Autoscheiben, diese Fotzköpfe.

„War heute Nacht bei Kai –“

„Hast nicht viel geschlafen, was?“

„Stimmt. Sieht man mir das an?“

„Du siehst aus wie ausm Arschloch gekrochen“, flüstert Jojo mir zu.

Aus: *HOOL*

Anna Weidenholzer (Österreich)

geboren 1984 in Linz, lebt in Wien. Mit ihrem ersten Buch, *Der Platz des Hundes* (2010), war sie 2011 für das Europäische Festival des Debütromans in Kiel nominiert. Ihr zweiter Roman *Der Winter tut den Fischen gut* für den Preis der Leipziger Buchmesse. 2013 wurde sie mit dem Reinhard-Priessnitz-Preis ausgezeichnet. 2017 erhielt sie den Outstanding Artist Award für Literatur der Republik Österreich. 2016 stand ihr Roman *Weshalb die Herren Seesterne tragen* auf der Short-List zum Deutschen Buchpreis.



© Otto Reiter

Jüngste Veröffentlichung:

Weshalb die Herren Seesterne tragen. Roman. Matthes & Seitz. Berlin 2016

Nicht das Wetter macht den Sommer aus, die Blätter sind es, sagt sie jedes Jahr, wenn das Laub zu Boden fällt. Margit mag den Winter nicht. Einmal, zum Geburtstag, schenkte ihr Karl einen Bonsai, damit sie besser in den Frühling kommt. Zu klein, sagte sie und schüttelte den Kopf: Bonsais rauschen nicht, das weißt du doch.

Aus: *Weshalb die Herren Seesterne tragen*

Rocío Cerón (Mexiko)

Wurde 1972 in Mexico City geboren. Ihr Werk ist experimentell, verbindet Poesie mit Musik, Performance und Videokunst. Ihre Gedichte wurden ins Englische, Finnische, Französische, Schwedische und Deutsche übersetzt und ihre Performance-Darbietungen wurden in Dänemark, England, Frankreich, Deutschland, Schweden und in den USA inszeniert.



© Francisco Cañedo

Jüngste Veröffentlichung:

Diorama. Gedichte. Aus dem Mex.-Span. übersetzt von Hakan Özkan. Verlag Hans Schiler. Berlin/Tübingen 2017

Stück für Stück brennt die Geographie des Landes
Brandzeichen auf die handgeschnitzten
Schlagstöcke /
Brunnenöffnung Scharfschützenschuss Organ;

Aus: *Diorama*

Christoph Danne (Deutschland)

geboren 1976 in Bonn, studierte Deutsche Sprache und Literatur in Köln, Salamanca, Berlin. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, bislang vier Gedichtbände.

Gewinner des Werkstattpreises vom Literatur-Atelier Köln und Preisträger bei postpoetry.NRW 2104.

Veranstalter der Lyrik-Lesebühne HELLOPOETRY!

Gründer des tauland-verlags, dort Herausgabe der Lyrikreihe edition HELLOPOETRY! Lebt als Buchhändler in Köln.



© smp

Jüngste Veröffentlichung:

Aufwahräume. Gedichte. parasitenpresse. Köln 2017

Peloponnesisches Frühstück

wir bauen eine ameisen
straße mit ausgespuckten
melonenkernen
in pirouetten
in kreisen
ziehen sie über
unsere nackten füße
hinweg wie einst
zinedine zidane

Aus: *Aufwahräume*

Tzveta Sofronieva (Bulgarien / Deutschland)

ist Autorin von Lyrik, Essays, Erzählungen und Lyrikinstallationen. Nach ihrem Studium der Physik und der Philosophie nahm sie an einer MasterClass von Joseph Brodsky teil, reiste um die Welt, arbeitete als Wissenschaftshistorikerin und Kulturkorrespondentin, gründete interkulturelle literarische Netzwerke (*Verbotene Worte*, *11/9 Webstreaming*, *Das Wissen der Dichtung*), war als Herausgeberin, Dozentin und Lyrikübersetzerin tätig. Unter ihren vielen Auszeichnungen sind der Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis 2009, Max-Kade-Writer in Residence am MIT und Cliff Becker Prize in Translation 2012. Sie hat zwanzig Bücher veröffentlicht und die Gedichte von Dennis Maloney *Eine leere Tasse* (Hans Schiler, 2017) übersetzt. Die gebürtige Bulgarin lebt seit 1992 als freie Autorin in Berlin.



© Yves G. Noir

Jüngste Veröffentlichung:

Anthropozene. Gedichte. Hochroth. Berlin 2017

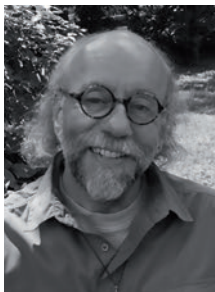
Sprache

Die Sprache ist wie Wasser.
Beim Halten verliert man sie,
im Fließen hat sie Bestand.,
schenkt eher Leben als Ertrinken,
wäscht keine Flecken aus,
ist der erste Grund, dass alles keimen kann.

Aus: *Landschaften, Ufer*. Gedichte. Edition Lyrik Kabinett bei Hanser. München, 2013.

Dennis Maloney (USA)

Ist Dichter, Übersetzer und Verleger. Er gründete 1973 den Verlag White Pine Press, den er bis heute leitet. Dort veröffentlicht er poetische Stimmen aus über 30 Ländern. Dennis Maloney lebt abwechselnd in Big Sur, Kalifornien und in Buffalo (NY) in der Nähe der Niagarafälle.



© Elaine LaMattinattiff

Jüngste Veröffentlichung:

Eine leere Tasse. Gedichte. Aus dem Amerikanisch-Englischen übersetzt von Tzveta Sofronieva. Verlag Hans Schiler. Berlin/Tübingen 2017

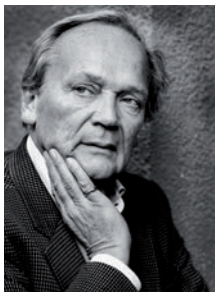
Schöpfe Wasser und
der Mond liegt in deiner Hand.
Streife die Blumen
und ihr Duft
weilt auf deinen Ärmeln.

Aus: *Eine leere Tasse*

Joachim Sartorius (Deutschland)

geboren 1946 in Fürth, wuchs in Tunis auf und lebt heute, nach langen Aufenthalten in New York, Istanbul und Nicosia, in Berlin. Von 2001 bis 2011 leitete er die Berliner Festspiele.

Joachim Sartorius ist Lyriker und Übersetzer und veröffentlichte acht Gedichtbände, zahlreiche in Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern entstandene Bücher und die poetischen Reiseerzählungen *Die Prinzeninseln* (2009) und *Mein Zypern* (2013). Er ist Herausgeber der Werkausgaben von Malcolm Lowry und William Carlos Williams sowie der Anthologien *Atlas der neuen Poesie* (1995), *Minima Poetica* (1999) und *Niemals eine Atempause. Handbuch der politischen Poesie im 20. Jahrhundert* (2014). Joachim Sartorius ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.



© Bother

Jüngste Veröffentlichung:

Für nichts und wieder alles. Gedichte. Kiepenheuer und Witsch Verlag. Köln 2016.

Sprachleuchten

Der Himmel ist leer. Ist schwarz.
Hinter dem Schwarz eine Billion Watt.
Die Lichtlöcher im Tuch sind Sterne.
Von vorn beleuchtet Sprache die Dinge,
jetzt und immer. Nichts desto
ist der Himmel aber wie er ist.
Ist die Sprache, wie sie ist.
Die Sofortbilder kommen später.
Ihre Belichtung die halbe Liebe.

Aus: *Für nichts und wieder alles*

Girgis Shoukry (Ägypten)

wurde 1967 in Sohag, Ägypten, als Sohn einer koptischen Familie geboren. Ab 1994 arbeitete er für das Radio und Fernsehen als Theaterkritiker in Kairo; 1996 veröffentlichte er seine erste Gedichtsammlung. Shoukry ist Mitherausgeber der literarischen Zeitschrift *Aswat adabiyya* (dt.: *Literarische Stimmen*). Seine Gedichte wurden ins Englische, Französische, Schwedische, Deutsche und Katalanische übersetzt. Der Dichter tritt seit Jahren international bei Lyrikfestivals auf; auch die Teilnahme an mehreren Künstleraustauschprojekten machte ihn über Ägypten hinaus bekannt.



© panoramastudio. ltd

Jüngste Veröffentlichung:

Ein Apfel, der weiß, dass er nichts weiß? Gedichte. Übersetzt aus dem Arabischen von Günther Orth, poetisch eingeschmuggelt von José F.A. Oliver und Salma Abd El Kader. Verlag Hans Schiler. Berlin/Tübingen 2017

Sie haben Münder und Ohren,
die teils gekünstelt oder abgenutzt sind.
Ihr Haltbarkeitsdatum ist womöglich verfallen.
Straßenworte, die schwer erkranken
und nachts im Rinnstein pennen.
Mit Füßen traktiert, vergewaltigt.
Sie hassen den Staat und lieben Musik.
Haben sie ihren letzten Willen ausgesprochen,
wäscht man ihre Leichen und betet,
bevor man sie zwischen Versen erhängt.

Aus: *Ein Apfel, der weiß, dass er nichts weiß?*

Marina Skalova (Russland / Schweiz)

wurde 1988 in Moskau geboren und lebt heute in der Schweiz. Sie studierte Literatur und Philosophie in Paris und Berlin, anschließend Literarisches Schreiben an der Hochschule der Künste Bern. Ihr zweisprachiger Gedichtband *Atemnot* (frz.: *Souffle court*), 2016 bei Cheyne Éditeur in Frankreich erschienen, wurde mit dem Prix de Poésie de la Vocation ausgezeichnet. Marina Skalova führt regelmäßig Schreibworkshops für Flüchtlinge durch. 2016 gründete sie zusammen mit der Fotografin Nadège Abadie das Projekt *Silences de l'exil*, das den Verlust von Sprache in Migrationserfahrungen untersucht.

Sie ist zudem als Literatur- und Theaterübersetzerin und seit 2015 als Leiterin der französischen Redaktion der Zeitschrift *Viceversa* tätig.



© Wiebke Zollmann

Jüngste Veröffentlichung:

Amarres. Récit. L'Âge d'Homme. Lausanne 2017

le temps se gondole
comme ces cartons mouillés
où l'on range nos vies
les plie et les déplie

die zeit, labberig
wie nasse kartons
wo wir unsere leben
falten und entfalten

(von der Autorin auf Französisch und Deutsch geschrieben)

Aus: *Atemnot*. *Souffle court*. Cheyne Éditeurs. Chambon-sur-Lignon 2016

Ranjit Hoskoté (Indien)

1969 in Bombay (Mumbai) geboren, ist ein englisch schreibender indischer Schriftsteller, Kunst-Kurator und Kulturjournalist. Er studierte Politikwissenschaft, Ästhetik und englischsprachige Literatur. Als Rezensent schrieb Hoskoté Kritiken über Kino, Architektur, Kunst und Kulturpolitik in diversen internationalen Zeitungen und Magazinen, darunter *Poetry Review* (London), *Wasafiri* (Canterbury), *Rattapallax* (New York), *Fulcrum* (Cambridge, Massachusetts), *West Coast Line* (Burnaby), *Art and Thought* (Goethe-Institut Bonn), *The New Straits Times* (Kuala Lumpur), *Indian Literature* (New Delhi). Ranjit Hoskoté war Kurator mehrerer Ausstellungen indischer Künstler und Vorsitzender des *Poetry Circle Bombay*. Er ist Sekretär des indischen PEN-Clubs. Im Brotberuf ist Hoskoté Redakteur der englischsprachigen Tageszeitung *The Hindu* in Bombay.



© Nancy Adajania-Utrecht

Jüngste Veröffentlichung:

Feldnotizen des Magiers. Gedichte. Aus dem Engl. von Jürgen Bröcan. edition offenes feld. Dortmund 2015

Die Freibordmarke

Bombay, Juli 2005

Wasser zieht die Leine um die Dinge, die wir lieben.
Ich hole tote Vögel aus der Gischt und verbrenne ihre Federn.

Hierher gehöre ich, in das flutende Wasser,
das über meine Füße spült wie eine Muschelhülle.

Ich hasse diese Stadt am Meer, doch hier werde ich sterben.

Übersetzt aus dem Englischen von Jürgen Bröcan

Aus: Feldnotizen des Magiers

Ilija Trojanow (Bulgarien / Deutschland / Österreich)

geboren 1965 in Sofia, floh mit seiner Familie 1971 über Jugoslawien und Italien nach Deutschland. 1972 zog die Familie weiter nach Kenia. Unterbrochen von einem vierjährigen Deutschlandaufenthalt lebte Ilija Trojanow bis 1984 in Nairobi. Danach in Paris. Von 1984 bis 1989 studierte er Rechtswissenschaften und Ethnologie in München. Dort gründete er den Kyrill & Method Verlag und den Marino Verlag. 1998 zog Trojanow nach Mumbai, 2003 nach Kapstadt, heute lebt er in Wien. Seine Romane wie *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall*, *Der Weltensammler* und *Eistau* sowie seine Reisereportagen wie *An den inneren Ufern Indiens* sind gefeierte Bestseller und wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Bei S. Fischer erschienen 2015 sein großer Roman *Macht und Widerstand* und sein Sachbuch-Bestseller *Meine Olympiade: Ein Amateur, vier Jahre, 80 Disziplinen*. 2017 erhielt Trojanow den *Heinrich-Böll-Preis* der Stadt Köln.



© Thomas Dorn

Jüngste Veröffentlichungen:

verwurzelt in Stein. Gedichte Englisch/Deutsch. Übersetzt aus dem Englischen von José F.A. Oliver. Wunderhorn Verlag, Heidelberg 2017 und *Nach der Flucht*. S. Fischer, Frankfurt a. M. 2017

Gesang auf einen weiteren Wal

Kapstadt

Trag mich nach Hause, Fremder,
dein Ruder sei mein Passagierschein.
Tauchen die Zweifel auf,
so bricht sich das Mondlicht auf kargem Land.

Zieht sich die Brandung eilends zurück,
so schmückt die Admiralstochter
ihr Haar mit Tang und schnürt
des Matrosen Wäsche an Perlenfäden auf.

Verschließe deine Lider der Vernunft, Fremder,
deine Träne sei meine Zuflucht.
Verstreutes Menschengebirn
ruft die Küste zum Gebet.

Übersetzt aus dem Engl. von Susann Urban

Aus: *verwurzelt in Stein*

Sonntag, 9. Juli 2017



Korb-Welzel, 11:00 Uhr

Matinee mit einer Überraschung!

Michael Stavarič (CZE / A)

Safiye Can (TR / D)

Moderationen:

Robert Renk (A) und **Michael Serrer** (D)



Rathaus Hausach, 16:00 Uhr

Vielstimmiges Afrika

Ilija Trojanow (BG / D / A)

Yvonne Adhiambo Owuor (KEN)



Blumen-Burkhardt, 19:30 Uhr

„Weltlese“ / Chamisso-Preisträger zu Gast

Ilija Trojanow (BG / D / A)

Abbas Maroufi (IRN / D)

Moderation: **José F.A. Oliver** (E / D)

Michael Stavaric̆ (Tschechien / Österreich)

geboren 1972 in Brno (Tschechien), lebt als freier Schriftsteller, Übersetzer und Dozent in Wien. Zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, zuletzt: Adelbert-Chamisso-Preis, Österreichischer Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur. Lehraufträge, u.a. Stefan Zweig Poetikdozentur an der Universität Salzburg.



© Yves G. Noir

Jüngste Veröffentlichung:

Gotland. Roman. Luchterhand Literaturverlag. München 2017

Ich stelle mir vor, Mutter würde von Gott zu einem solchen Brandopfer aufgefordert werden, wie sie sich wohl verhalten, was danach aus mir werden würde? Wie konnte Isaak seinem Vater nach Hause folgen, als ob nichts gewesen wäre, wie konnten die beiden Männer überhaupt Sara, Abrahams Frau und Isaaks Mutter, in die Augen schauen; ich konnte mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass sie diese überstürzte Aktion gebilligt hätte.

Aus: *Gotland*

Safiye Can (Türkei / Deutschland)

Dichterin, Autorin, Lyrikerin der konkreten und visuellen Poesie sowie literarische Übersetzerin; als Tochter tscherkessischer Eltern in Offenbach/Main geboren, studierte Philosophie, Psychoanalyse und Jura in Frankfurt, ist Kuratorin der *Zwischenraum-Bibliothek* der Heinrich-Böll-Stiftung. Can ist eine der populärsten Stimmen der deutschsprachigen Lyrik. Ihre Lyrikbände *Rose und Nachtigall* sowie *Diese Haltestelle hab ich mir gemacht*, beide erschienen im Größenwahn Verlag in Frankfurt, sind Lyrikbestseller. 2016 erhielt Can den Else-Lasker-Schüler-Lyrikpreis und den AMF-Preis für aufrechte Literatur.



© Wolfgang Schmidt

Jüngste Veröffentlichung:

Kinder der verlorenen Gesellschaft. Gedichte. Wallstein Verlag. Göttingen 2017

Normal

Ist man verliebt
gießt man wie selbstverständlich
die Plastikblumen
im Wohnzimmer
das ist normal, doch dann

blühen sie.

Aus: *Kinder der verlorenen Gesellschaft*

Yvonne Adhiambo Owuor (Kenia)

wurde 1968 in Kenia geboren. Ihre Kurzgeschichten erschienen in internationalen Literaturmagazinen. 2003 wurde sie mit dem Caine Prize for African Writing ausgezeichnet. *Der Ort, an dem die Reise endet* ist ihr erster Roman, der 2015 auf der Shortlist für den Folio Prize stand und für den sie den Jomo Kenyatta Prize for Literature erhielt. Yvonne Adhiambo Owuor lebt in Nairobi.



© Susan Githuku

Jüngste Veröffentlichung:

Der Ort, an dem die Reise endet. Roman. DuMont Buchverlag, Köln 2016

„Kenia wurde von Ngūgĩ wa Thiong’o auf die literarische Weltkarte gesetzt, Yvonne Adhiambo Owuor schraffiert diese Karte neu. Ein zeitgeschichtliches Panorama von intimer Intensität.“

Ilija Trojanow

Heute.

Der Sog der Vergangenheit ist hartnäckig.

Aus der Luft späht Nyipir in einen immer tiefer aufklaffenden Abgrund. Sein Land, seine Heimat, reißt sich selbst entzwei. Tot geborene Stimmzettel-Revolutionen. Die Wahl von 2007 hatte so einfach sein sollen, der nächste kleine Sprung in eine strahlende kenianische Zukunft. Stattdessen löste sich alles auf in einen einzigen, endlosen Schrei der ungewollten Toten. Dieses Land, dieses heimgesuchte Ideal, all seine nichtigen, gebrochenen Versprechen. Während Nyipir nach unten schaut, bildet sich Schweiß unter seinen Achseln. Rauch über der brennenden Erde. Trockene Lippen. Noch nie hatte sein Volk sein eigenes Land in Brand gesteckt.

Übersetzt aus dem Englischen von Simone Jakob

Aus: *Der Ort, an dem die Reise endet*

Abbas Maroufi (Iran / Deutschland)

ist einer der bedeutendsten iranischen Schriftsteller der Gegenwart. Seit 20 Jahren lebt er im deutschen Exil. 1957 in Teheran geboren, gründete Maroufi die Zeitschrift *Gardoon* und war ihr Herausgeber, bis er wegen „Beleidigung der islamischen Grundwerte“ zu Gefängnis, zwanzig Peitschenhieben und Publikationsverbot verurteilt wurde. Aufgrund internationaler Proteste wurde das Urteil nicht vollzogen, die Zeitschrift jedoch verboten. Er konnte das Land verlassen und gründete in Berlin die Buchhandlung *Hedayat* und den Verlag *Gardoon*. Auf Deutsch erschien u. a. der Roman *Symphonie der Toten*, für den er 2001 den Siegfried-Unseld-Preis erhielt. Das gegen ihn ergangene Urteil wurde bisher nicht aufgehoben.



© Mike Wolf

Jüngste Veröffentlichung:

Fereydun hatte drei Söhne. Roman. Aus dem Persischen von Susanne Baghestani. Edition Büchergilde. Frankfurt a. M. 2016

Und es ekelte mich vor mir selber. Ich war ein Deutscher, nicht anders als sie, und an den Verbrechen beteiligt gewesen. Ich musste mich vor meinem Gewissen rechtfertigen, was mir von Tag zu Tag schwerer fiel. Das war ein Strudel, der mich in den Abgrund zog.

Aus: *Ein Sonntagskind*

Montag, 10. Juli 2017



Stadthalle Hausach, 20 Uhr, Einlass ab 19:30 Uhr

Solo-Konzert Konstantin Wecker



© Thomas Karsten

Konstantin Wecker (Deutschland / Italien)

Als Liedermacher, Schriftsteller, Schauspieler und Komponist gehört Konstantin Wecker, 1947 in München geboren, zu den vielseitigsten Künstlerpersönlichkeiten im deutschsprachigen Raum. Sein künstlerisches Fundament bilden eine klassische Musikausbildung und die - von der Mutter geförderte - Begeisterung für Lyrik. 1968 trat Konstantin Wecker erstmals als Liedermacher auf, der Durchbruch gelang 1977 mit der Ballade *Willy* und dem Album *Genug ist nicht genug*. Insgesamt rund 40 LP- und CD-Produktionen, darunter *Liebesflug* (1981), *Ganz schön Wecker* (1988), *Vaterland* (2001), *Am Flussufer* (2005) und *Ohne Warum* (2015), dokumentieren die breite Palette des künstlerischen Schaffens und spiegeln vor allem aber persönliche Höhenflüge und Krisen wider. Besondere Beachtung fand die als Synthese der klassischen Wurzeln Konstantin Weckers mit seinem Lied- und Filmmusikschaffen angelegte Produktion *Classics* (1991) mit dem Münchner Rundfunkorchester unter der Leitung von Peter Herbolzheimer (Kritikerpreis 1992). Konstantin Wecker veröffentlichte Lyrikbände (u. a. *Jeder Augenblick ist ewig*, 2012), die Romane *Uferlos* (1993) und *Der Klang der ungespielten Töne* (2004) und schreibt Theater- und Bühnenmusiken sowie Filmmusik (*Kir Royal* 1986, *Schtonk!* 1992) und Kindermusicals. 2013 bis 2015 lief das Tourneeprogramm *Liedestoll* zusammen mit Angelika Kirchschlager. Nach der Tournee *40 Jahre Wahnsinn* (2014/15) und der CD und Tournee *Ohne Warum* ist die Jubiläumstournee *Poesie und Widerstand* zum 70. Geburtstag das aktuellste Projekt. Für sein politisches Engagement wurde Konstantin Wecker 1995 mit dem Kurt Tucholsky-Preis und 2007 zusammen mit Eugen Drewermann mit dem Erich-Fromm-Preis ausgezeichnet.

Mittwoch, 12. Juni 2017



Stadthalle Hausach, 20:00 Uhr

Lesung für Alle

mit Übersetzung in die Gebärdensprache



Simone Hirth (D / A)

Senthuran Varatharajah (CL / D)

Gebärdensprachdolmetscherin: **Anke Hagemann** (D)

Moderationen:

José F.A. Oliver (E / D) und **Michael Stavarič** (CZ / A)

Simone Hirth (Deutschland / Schwarzwald / Österreich)

geboren 1985 in Freudenstadt, aufgewachsen in Lützenhardt. Studium am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Nach diversen Umzügen und Aushilfsjobs lebt sie heute als freischaffende Autorin und Lektorin in Gablitz im Wienerwald. Verschiedene Preise und Stipendien, zuletzt: Start-Stipendium des BMUKK, Schwäbischer Literaturpreis 2014, Hans-Weigel-Literaturstipendium 2015/16.



© www.detailsinn

Jüngste Veröffentlichung:

Lied über die geeignete Stelle für eine Notunterkunft. Roman. Verlag Kremayr & Scheriau. Wien 2016

Ich glaubte ja nicht an den Teufel. Ich glaubte an Mangelwirtschaft. Ich glaubte an Bleicheimer. Ich glaubte an eine gute Axt. Ich wusste, ich würde nie wieder auf einer alten Mauer an einem schönen, ruhigen Fluss sitzen, eine Birke betrachten, Nüsse knacken und deren Schalen gedankenverloren ins Wasser werfen. Ich würde auch nicht mehr sagen: Nein danke, ich will keine Zigarette. Wenn einer fragte. Ich würde nur noch den Kopf schütteln und denken: Ich mache bei dieser Flut nicht mehr mit.

Aus: *Lied über die geeignete Stelle für eine Notunterkunft*

Senthuran Varatharajah

(Sri Lanka / Deutschland)

geboren 1984, studierte Philosophie, ev. Theologie und Kulturwissenschaft in Marburg, Berlin und London. Für sein Romandebüt wurde er vielfach ausgezeichnet. U. a. mit dem mit dem Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis und dem Rauriser Literaturpreis. Beide wurden ihm 2017 verliehen. Senthuran Varatharajah lebt in Berlin.



© Yves G. Noir

Jüngste Veröffentlichung:

Vor der Zunahme der Zeichen. Roman. S. Fischer Verlage. Frankfurt a. M. 2016

vielleicht sprechen wir, um an das ende dieser und jeder möglichen sprache zu gelangen, westwärts, achttausendvierhundertdreiundachtzig kilometer, über moskau und berlin und über die routen und kadenzen und abwege der sätze auch, denn es gibt keine geraden und keine gnade in der grammatik; bis zur äußersten bedeutung müssen wir gehen, und nichts werden wir dabei gesagt haben.

Aus: *Vor der Zunahme der Zeichen*



Hausach © Youcef Djaariri

Freitag, 14. Juli 2017



Kultur-Garage, 19:30 Uhr

Abschluss-Veranstaltung Jubiläums-Lenz

Klang-Komposition, Installation & Performance

„Sound of 7 Cities“

São Paulo, Kairo, Tokyo, New York, Moskau, Istanbul und Aleppo

Gesamtgestaltung: **Werner W. Lorke** (D)

in Kooperation mit **Esefeld & Traub**

Moderation: **José F.A. Oliver** (E / D)

edition
esefeld
↳ traub

Werner W. Lorke (Deutschland)

ist Physiker, Fotograf und Professor für Technologie und Ökologie an der Hochschule für Gestaltung Offenbach/M. In seinem Atelier (iO Interdisziplinäre Objekte) in Frankfurt/M. konstruiert und realisiert er seit über 30 Jahren technische Prototypen und multimediale Kunstobjekte – auch in Zusammenarbeit mit anderen Künstlern (u.a. für Stephan von Huene, Laurie Anderson, Lou Reed, Brian Eno).



© Privat

Weltpremiere: Kompositionen aus 7 Metropolen werden in Hausach zusammengeführt. Ein Ereignis als Abschluss des diesjährigen LeseLenzes.

Soundscapes:

São Paulo:	Fernando Spaziani und Werner W. Lorke
Kairo:	Barbara Armbruster
Tokyo:	Shikibu Oishi und Naomi Hanakata
New York:	Werner Lorke
Moskau:	Alexander Royzman und Josef Goldstein
Istanbul:	Justus Herrmann
Aleppo:	no sound

Werkstattleiterinnen und Werkstattleiter

Victoria Agüera Oliver de Stahl

(Spanien / Deutschland)

wurde 1968 in Hausach geboren. Sie leitet die Grundschulförderklasse (GFK) in Gengenbach, Fachberaterin für Vorschuldidaktik sowie Heilpädagogin und staatlich anerkannte Erzieherin mit nationalem Maria-Montessori-Diplom. Zusätzlich gibt sie Werkstätten als ausgebildete Referentin für das Projekt *Ohrenspitzer*, eine Initiative der Landesanstalt für Medien und Kommunikation (LMK), die vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) unterstützt wird.



© Christiane Agüera Oliver

Zehra Çırak (Türkei / Deutschland)

ist 1960 in Istanbul geboren und wuchs in Karlsruhe auf. Von 1982 bis 2014 lebte und arbeitete sie mit dem 2014 verstorbenen Bilden-den Künstler Jürgen Walter (www.juergen-walter.com). 1993 wurde sie mit dem Friedrich Hölderlin Förderpreis ausgezeichnet und 2001 mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung. 2016 war sie Stadtschreiberin in Tübingen.



© Miriam Steinrücken

Jüngste Veröffentlichung:

Die Kunst der Wissenschaft. Texte zu Objekten von Jürgen Walter als e-book (dt.-engl.). Verlag Hans Schiler. Berlin/Tübingen 2013 und 2017 als Buchausgabe, ebda.

Akos Doma (Ungarn / Deutschland)

geboren 1963 in Budapest, Schriftsteller und literarischer Übersetzer. Seine Übersetzungen ungarischer Literatur u.a. von Péter Nádas und Sándor Márai wurden mehrfach prämiert. 2016 erschien beim Rowohlt Berlin Verlag sein dritter Roman *Der Weg der Wünsche*, der für den Deutschen Buchpreis nominiert wurde.

Jüngste Veröffentlichung:

Der Weg der Wünsche. Roman. Rowohlt. Berlin 2016



© Franz Besendörfer

Yves G. Noir (Frankreich / Deutschland)

1967 in Strasbourg geboren, lebt seit 1985 in Deutschland. Nach seiner Tätigkeit als Fotoassistent in München, studierte Noir Mediendesign mit Schwerpunkt Fotografie und arbeitet seit 1995 als freier Fotograf und seit 2003 als Dozent für Fotografie im In- und Ausland. U.a. am Stuttgarter Literaturhaus. Parallel dazu widmet Noir sich intensiv seinen freien Fotoprojekten.

Jüngste Veröffentlichungen:

Erzählendes Schreiben im Unterricht. Klett-Kallmeyer. Seelze 2012

und *THE OPÉRA. Annual Magazine for Classic & Contemporary Nude*

Photography. Vol. II. 2013

www.yves-noir.de



© Yves G. Noir

Selim Özdoğan (Türkei / Deutschland)

geboren 1971, hat seit seinem Debüt *Es ist so einsam im Sattel, seit das Pferd tot ist* zahlreiche Romane, Erzählungen und Hörbücher veröffentlicht. Zuletzt *Wieso Heimat, ich wohne zur Miete*. 2016 war Selim Özdoğan Writer in Residence an der Universität in Michigan, 2017 bekam er den Hohenemser Literaturpreis.

Jüngste Veröffentlichung:

Wieso Heimat, ich wohne zur Miete. Roman. Haymon Verlag 2016



© Tim Bruening

Tilman Rau (Deutschland)

geboren 1971, lebt und arbeitet als freier Journalist, Dozent und Autor in Stuttgart. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft, Amerikanistik und Neueren Deutschen Literatur war er für mehrere Redaktionen in den Bereichen Radio, Zeitung und Internet tätig. Seit 2002 leitet er literarische sowie journalistische Schreibwerkstätten und Seminare, u.a. am Stuttgarter Literaturhaus.

Jüngste Veröffentlichung:

Journalistisches Schreiben im Unterricht. Klett-Kallmeyer. Seelze 2014.



© Yves G. Noir

Moderatorinnen und Moderatoren

Michael Braun (Deutschland)

geboren 1958, lebt als Literaturkritiker, Herausgeber und Moderator in Heidelberg. Mitarbeiter des Deutschlandfunks, des SWR, des Saarländischen Rundfunks, der „Neuen Zürcher Zeitung“ und des „Tagesspiegels“. Seit 1994 Moderator und Berater des Erlanger Poetenfests. 2006-2011 Herausgeber des Deutschlandfunk-Lyrikkalenders, der seit 2012 als Lyrik-Taschenkalender im Verlag Das Wunderhorn fortgeführt wird. 2016 Gastprofessur am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Veröffentlichte zuletzt: *Jean Krier: Eingriff, sternklar*. Gedichte aus dem Nachlass, Hrsg., Poetenladen (Leipzig 2014); *Der gelbe Akrobat 2*. 50 deutsche Gedichte, kommentiert. Zus. mit Michael Buselmeier. Poetenladen (Leipzig 2016); *Die zweite Schöpfung*. Poesie und Bildende Kunst, Hrsg., Verlag Das Wunderhorn (Heidelberg 2016)



© Britta Roski

Rolf Hermann (Schweiz)

ist 1973 im Wallis geboren und lebt heute in Biel. Sein Universitätsstudium in Freiburg (CH) und Iowa, USA, verdiente er sich als Schaffhirt im Simplon-Gebiet. Hermann ist Lyriker. Zudem schreibt er Prosa, Dialekttexte sowie für Radio und Theater. Sein literarisches Schaffen wurde verschiedentlich ausgezeichnet, zuletzt mit dem Weiterschreiben-Stipendium der Stadt Bern. 2014 erschien sein dritter Gedichtband mit dem Titel *Kartographie des Schnees* im Luzerner Verlag Der gesunde Menschenversand und 2017 *Das Leben ist ein Steilhang*, ebda.



© Valérie Giger

Andreas Platthaus (Deutschland)

geboren 1966 in Aachen, studierte Rhetorik, Philosophie, Geschichte und Betriebswirtschaftslehre, bevor er 1997 ins Feuilleton der F.A.Z. eintrat, dessen Literaturchef er heute ist. Seit 1998 publizierte er mehrere Bücher, darunter einen Roman (*Freispiel*, 2009), zwei Biographien (über Walt Disney, 2001, und Alfred Herrhausen, 2006), zwei Titel in der „Anderen Bibliothek“ (*Moebius - Zeichenwelten*, 2003, und *Das geht ins Auge - Geschichten der Karikatur*, 2016) sowie die historische Studie *1813 - Die Völkerschlacht und das Ende der alten Welt* (2013).



© Wonge Bergmann

Tobias Pollok (Deutschland)

geboren 1987, studierte Sozialwissenschaften und Niederländische Literaturwissenschaft in Oldenburg und Amsterdam. Im Anschluss daran arbeitete Pollok drei Jahre am Institut für germanische Sprachen der Karls-Universität Prag. Seit 2013 ist er Kurator des internationalen Literaturfestivals *globale°-Festival für grenzüberschreitende Literatur* in Bremen und arbeitet regelmäßig als freier Autor für die Kulturredaktion des Nordwestradios/Radio Bremen.



© York Sander

Claudia Ramsteiner (Deutschland)

geboren 1959 in Konstanz, hat nach der Heirat in Hausach eine neue Heimat gefunden. Die Drechslermeisterin kam als Seiteneinsteigerin zum Journalismus. Seit 2001 Lokalredakteurin beim Offenburger Tageblatt, seit 2008 Leiterin der Kinzigtalredaktion. Sie hatte vor Jahren die Idee der Leselenz-Reihe „Schwarzwald-Krimi“. Unterstützt durch den Lyriker Christoph W. Bauer und den Zeichner Stefan Dinter.



© Michael Goetze

Robert Renk (Österreich)

Robert Renk, Literaturvermittler und Buchhändler in Innsbruck. Mitbegründer/Leiter von Kulturzentren und Festivals in Westösterreich und Südtirol. Herausgeber einiger Publikationen und Gastdozent für Kulturvermittlung an der Universität Innsbruck. Zuletzt erschien *Stilistische Instanzen. Zu Karl-Markus Gauß und Alois Hotschnig* in Text + Kritik Sonderband Österreich IX/15. Renk kuratiert das Innsbrucker Lyrik-Festival W:ORTE und ist Juror für die LeseLenz-Stipendien



© Günther Egger

Ralf Schönfelder (Deutschland)

geboren 1982, lebt in Jena. Schönfelder studierte Dramaturgie, war Lektor des Merlin Verlags und leitet heute die Thüringer Literatur- und Autorentage und gestaltet das Programm der Literatur- und Kunstburg Ranis mit.



© Privat

Michael Serrer (Deutschland)

studierte Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie. Lehraufträge an vier Universitäten. Veröffentlichungen u.a. in DIE ZEIT und der „Neuen Züricher Zeitung“ (NZZ). Herausgeber von rund 40 Büchern. Berater bei der EXPO 2000. Seit 1998 leitet er das Literaturbüro NRW.



© Martin Janzik

Deutsche Stimmen der mehrsprachigen Lesungen

Chantal Busse (Deutschland)

wurde 1992 in Donaueschingen geboren und wuchs in Stuttgart auf. Seit 2014 studiert Chantal Busse am Institut für Sprechkunst und Kommunikationspädagogik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Sie wurde Preisträgerin des Publikumspreises der Heidelberger Theatertage 2014. Als Sprechkünstlerin steht sie für verschiedene Programme auf der Bühne, so im Rahmen der Ausstellung *Poesie der Farbe* der Staatsgalerie Stuttgart sowie bei der Auftaktveranstaltung zur Gesprächsreihe *Wertsachen* im Landtag von Baden-Württemberg.



© Archiv der Sprecherin

Tom Schulz (Deutschland)

wurde 1970 in der Oberlausitz geboren und lebt in Berlin. Er ist Autor, Journalist, Herausgeber und Dozent für Kreatives Schreiben. Von ihm erschienen u.a. die Gedichtbände *Lichtveränderung* und *Die Verlegung der Stolpersteine* (2015 und 2017). Sowie 2014 das Reisebuch *Wir sind jetzt hier – Neue Wanderungen durch die Mark Brandenburg* (zus. mit Björn Kuhligk). Er erhielt 2015 das LeseLenz-Stipendium und war Stadtschreiber von Hausach. Für sein Werk erhielt er mehrere Auszeichnungen, zuletzt den Kunstpreis für Literatur der Lotto-Stiftung Berlin Brandenburg (2013), den Alfred-Gruber-Preis (2014) und den Liechtenstein-Preis für Lyrik (2016). Schulz leitet beim LeseLenz 2017 in Hausach auch eine Werkstatt für Lehrerinnen und Lehrer.



© Daniel Hengst

Jonathan Springer (Deutschland)

geboren 1994, sammelte erste Bühnenerfahrungen in der Stuttgarter freien Szene, unter anderem mit Gruppen wie dem Theater LOKSTOFF!, dem *Citizen Kane Kollektiv* und *Kunstdruck E.V.* Seit 2015 studiert er Sprechkunst und Kommunikationspädagogik an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Studienbegleitend wirkte er in Produktionen der Hochschule der Medien, des Literatursommers 2016 und der Staatsgalerie Stuttgart mit. Er ist außerdem weiterhin als freier Schauspieler für u.a. das Theater LOKSTOFF! tätig.



© Archiv des Sprechers

Patrick Suhm (USA / Schweiz / Deutschland)

wurde 1991 in Boulder/USA geboren und wuchs anschließend in Winterthur/CH und Göttingen auf. Seit 2014 studiert er am Institut für Sprechkunst und Kommunikationspädagogik in der Klasse von Prof. Michael Speer. Mit sprechkünstlerischen Beiträgen trat er unter anderem an der Akademie der Wissenschaften, der Staatsgalerie Stuttgart, der Akademie für gesprochenes Wort, im Rahmen der *stuttgarnacht*, im Landtag Baden-Württembergs sowie beim offiziellen Festakt des Dominikanerordens zur Feier des 800-jährigen-Jubiläums in Erscheinung.



© Archiv des Sprechers

Stefan Wancura (Österreich / Deutschland)

geboren 1973 in Gmunden am Traunsee, Österreich. Studium der Publizistik, Philosophie und Theaterwissenschaft sowie Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar in Wien. Verschiedene Engagements u.a. in Wien, Basel, Leipzig, Halle, Esslingen und Stuttgart. Arbeitet als Sprecher u.a. für ARTE und das Literaturhaus Stuttgart.



© Andreas Zauner

Übersetzer der mehrsprachigen Lesungen

Jon-Cho Polizzi (USA)

hat in Heidelberg und Berkeley, University of California (USA) studiert und arbeitet gerade an seiner Doktorarbeit. Er übersetzt aus dem Deutschen ins Englische.



© Privat

Marc James Mueller (USA / Deutschland)

hat an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i.B. und an der University of Illinois in Chicago studiert und promovierte über die interkulturelle Literatur in deutscher Sprache. Danach lehrte er an der Montana State University (USA) und unterrichtet und lebt heute mit seiner Familie in Hamburg. Marc James Mueller übersetzt aus dem Deutschen ins Englische.



© Privat



Burg Husen © José F.A. Oliver

Freitag, 7. Juli bis Freitag, 14. Juli. 2017



Stadthalle Hausach, vormittags

„kinderleicht & lesejung“ (Nähere Informationen in separatem Flyer)

Jan Koneffke (D / A / RO)

Finn-Ole Heinrich (D / F)

Nils Mohl (D)

Ibo (Ibrahima Ndiaye) (SEN / D)

Iris Lemancyk (D)

Sylvia Schopf (D)

Alice Gabathuler (CH)

Moderationen: **Ulrike Wörner** (D) und **José F.A. Oliver** (E / D)



© Youcef Djaariri

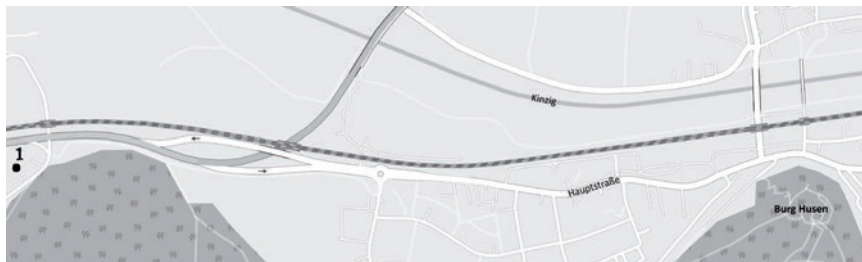
José F.A. Oliver

Kurator des Hausacher LeseLenzes und Festival-Leiter

Ulrike Wörner

stellvertretende Festival-Leiterin des Hausacher LeseLenzes

Stadtplan / Veranstaltungsorte



1



Korb Weizel
Ferdinand-Reiß-
Straße 2

4



Mediathek
Klosterstraße 1

2



Rathaus Hausach
Hauptstraße 40

5



STREITpunkt
Hauptstraße 6

3



Kultur-Garage
Netterstraße 22a

6



Herrenhaus
Hauptstraße 1



© Youcef Djaariri

7



Stadthalle Hausach

Gustav-Rivinius-Platz 3

8



Blumen Burkhardt

Eisenbahnstraße 1C

9



Evangelisches

Gemeindezentrum

Eisenbahnstraße 58

Wir danken allen Helferinnen und Helfern

Unser Dank gilt den Hausacher Kindergärten und Schulen,
deren Fördervereinen und Freundeskreisen,
den Schulleitungen
und allen Lehrerinnen und Lehrern,
die sich für die Schulveranstaltungen einsetzen.
Insbesondere Simone Giesler und Stefan Zechmeister (GHS),
Dr. Jutta Person (Kaufmännische Schulen Hausach),
Stephanie Harter und Verena Obst (RGG)
Szilvia Töth (Paritätische Berufsfachschule für Sozial- und Pflegeberufe Hausach)

Ein herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern,
ohne die der LeseLenz in dieser Form nicht möglich wäre.

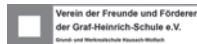
Veranstalter: Stadt Hausach
Idee & Konzept: José F.A. Oliver
Gestaltung, Layout und Grafiken:
G-Grafik, Zell a. H. und Youcef Djaariri, Hausach
Druck: Wolber Kommunikation
Verantwortlich i.S.d.P.: José F.A. Oliver

In Zusammenarbeit mit
Hartmut Martin (Kultur- und Tourismusbüro Hausach: 07831-7975)
Ulrike Wörner (stellvertretende Festival-Leitung)
Youcef Djaariri, Ulrika Wöhrle, Ulrike Tippmann,
Gabi Schmider, Christiane Agüera Oliver, Matthias Veit
und dem Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten!

Kartenvorverkauf: tourist-info@hausach.de
www.leselenz.com

Wir danken unseren Sponsoren



SCHOCH EDELSTAHL



Gasthaus Zur Eiche



blumen burkhardt Floristik | Pflanzen | Gartengestaltung



Wir danken unseren Premium-Sponsoren

edition
esefeld
e+traub

CULTURA
INSTITUTIONAL DESIGN



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union



NEUMAYER | STIFTUNG

Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V.

Robert Bosch Stiftung

thumm stiftung

schweizer kulturstiftung

prohelvetia



Friedrich-Bödecker-Kreis in Baden-Württemberg e. V.

Verein der Freunde
des Robert-Gerwig-Gymnasiums Hausach



Mittelbadische Presse
ZEITUNGEN DER ORTENAU



DITTER
PLASTIC



Schmid Hausach
LEISTUNG DIE BEWEGT



NEUMAYER | STREIT